Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **87 (2007)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Psychiater aus Zürich, der einen eigenen Weg gegangen ist und der nicht als Freud-Schüler bezeichnet werden kann.

Bleuler nahm die Schriften Freuds weiter zur Kenntnis. Davon zeugen nicht nur die im Bleuler-Archiv des Burghölzlis vorhandenen Bücher und Sonderdrucke, die ihm von Freud zugesandt worden waren, sondern auch Briefe, Rezensionen und öffentliche Stellungnahmen, wie Bleulers wiederholte Bemühungen, Freud für den Nobelpreis vorzuschlagen. Auch in der therapeutischen Praxis war die Psychoanalyse für Bleuler nicht ganz aus dem Blick geraten. So schickte 1924 Oskar Pfister einen Patienten zur Konsultation zu Bleuler. Dieser diagnostizierte eine *«milde Schizophrenie»* und empfahl, dass Pfister die Behandlung durchführen solle, wobei er natürlich wusste, wie nahe sich Pfister und Freud standen. Doch auch in dieser Empfehlung wird in einem Satz der Zwiespalt Bleulers deutlich, wenn er schreibt: *«Er [gemeint ist der Patient] sei in einem frühen Stadium [der Erkrankung], dass eine Psychoanalyse nützlich sein könnte, wenn sie durchgeführt werde weniger als Analyse, sondern mehr als eine Erziehung.»* Dieser Patient wurde nach der Behandlung durch Pfister noch durch Freud selbst in psychoanalytische Behandlung genommen.

Im Jahr 1926 verfasste Bleuler zu Freuds 70. Geburtstag einen ausführlichen Artikel für die Neue Zürcher Zeitung. Er geht dem persönlichen und wissenschaftlichen Werdegang Freuds nach und schildert auch die verschiedenen Kontroversen. Sein insgesamt anerkennender Beitrag endet folgendermassen: *«Eine Zeit wird kommen, da man von einer Psychologie vor Freud und einer solchen nach Freud wird sprechen müssen. Man hat das Wort ‹Seele› schon mit ‹See› zusammengebracht, mit der Vorstellung eines bewegten Wassers. Vor Freud segelten die Schiffe der Psychologen fröhlich darüber hinweg; er aber, der ‹Tiefseeforscher› tauchte hinab und begehrte zu schauen, was sich da unten verhehle, dem Grauen trotzend, womit es bisher zugedeckt worden war.»* Über diesen Artikel Bleulers schreibt Freud an Marie Bonaparte am 10.5.1926: *«Unter den schriftlichen Äusserungen [zu Freuds Geburtstag] machten mir die von Einstein, Brandes, Romain Roland und von Yvette Guilbert besondere Freude, die besten Zeitungsartikel waren von Bleuler (Zürich) und von Stefan Zweig.»*

Aus Anlass des 150. Geburtstags von Eugen Bleuler veranstaltet die «Gesellschaft für die Geschichte der Schweizer Psychiatrie und Psychotherapie» am 10. Mai 2007 im Burghölzli, der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich, ein Symposium. (weitere Informationen: inge.mittelholzer@puk.zh.ch)

BERNHARD KÜCHENHOFF ist Leitender Arzt der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich (Burghölzli). Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der Geschichte der Psychiatrie, dem Verhältnis von Psychiatrie und Philosophie und der Ethnopsychiatrie.



Bestellungen unter www.schweizermonatshefte.ch oder mit der Postkarte in der hinteren Umschlagklappe dieses Heftes.
Bei Neuabonnenten bedanken wir uns mit der DVD «Deutsche Literatur von Luther bis Tucholsky» aus der Digitalen Bibliothek.